



Der Pflanzenschutzmarkt 2017

Markt fällt unter das Niveau von 2012

(Frankfurt a. M., 8. Mai 2018) Der Nettoinlandsumsatz (NIU) mit Pflanzenschutzmitteln in Deutschland belief sich im Geschäftsjahr 2017 auf 1,385 Milliarden Euro. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr (1,415 Mrd. Euro) ein Minus von 2,1 Prozent im Direktgeschäft zwischen der im IVA organisierten Industrie und dem Pflanzenschutz-Großhandel. Damit fiel das Niveau des Markts unter das des Jahres 2012 (1,401 Mrd. Euro).

Das Jahr 2017 war für die Landwirtschaft ein schwieriges Jahr. Das Frühjahr setzte erst sehr spät ein und verzögerte damit die Entwicklung der Winterkulturen. Viele Pflegearbeiten konnten nicht zeitgerecht durchgeführt werden. Dies galt auch für die Aussaat der Sommerkulturen. Spätfröste und Hagel zur Blüte schädigten regional Wein- und Apfelbestände. Der Krankheitsdruck im Getreide war eher gering und die Erntearbeiten bei Getreide, Zuckerrüben und Mais wurden von anhaltenden Niederschlägen behindert. In der Folge verspätete sich vor allem in Norddeutschland die Herbstaussaat von Raps und Getreide deutlich.

Der **Herbizidumsatz** ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,1 Prozent auf 594 Millionen Euro gestiegen, was im Wesentlichen durch eine starke Nachfrage zum Ende der Saison zu erklären ist. Der Einsatz von Getreideherbiziden im Frühjahr lag auf durchschnittlichem Niveau. Die Umsätze wurden allerdings durch Produktpreissenkungen reduziert. ./...

Der Markt für Rübengerbizide ist in gleichem Maße mit der Anbaufläche gestiegen. Der Markt für Maisherbizide sank um circa 3 Prozent. Ursachen dafür waren die leicht rückläufige Fläche, der vermehrte Einsatz günstigerer Produktlösungen und weniger Nachspritzungen. Der Rapsgerbizidmarkt war beeinflusst von einem späten Vegetationsbeginn. Die Anbaufläche sank um mehr als 8 Prozent.

Der **Fungizidumsatz** ging um 4,8 Prozent zurück und beträgt 569 Millionen Euro. Der Markt für Getreidefungizide büßte etwa 6,5 Prozent ein. Der Krankheitsdruck blieb während der gesamten Vegetationsperiode unter dem Durchschnitt der vergangenen Jahre. Der Marktwert der Rapsfungizide sank wegen geringerer Maßnahmen zur Einkürzung und des frühen Pilzschutzes. Auch war eine Zunahme generischer Produktangebote zu verzeichnen. Die Behandlungen in der Blüte sind im Vergleich zu 2016 gestiegen. Der Markt für Kartoffelfungizide bewegte sich auf Vorjahresniveau mit regionalen Unterschieden.

Der **Insektizidumsatz** liegt mit 128 Millionen Euro um 5,2 Prozent unter dem Wert des Vorjahres. Entgegen dem allgemeinen Trend ist allerdings der Markt für Rapsinsektizide deutlich gestiegen. Insbesondere die schwierige Bekämpfung von Rapsglanzkäfern führte zu einer sehr hohen Behandlungsintensität. Der Markt für Getreideinsektizide war hingegen stark rückläufig. Im Frühjahr wie Herbst erfolgten wegen schwachen Befalls nur wenige Behandlungen.

Der Umsatz der „**sonstigen**“ **Pflanzenschutzmittel** wie beispielsweise Wachstumsregulatoren, Rodentizide (Mittel zur Bekämpfung von Nagetieren) und Molluskizide (Schneckenmittel) ging um 6 Prozent auf 94 Millionen Euro zurück. Der Markt für Wachstumsregulatoren schrumpfte um circa 5 Prozent. Die Behandlungsintensität blieb zwar annähernd stabil, der Marktwert sank aber wegen Preisreduzierungen der Markenprodukte und des verstärkten Einsatzes preisgünstigerer Produkte. ./...

Der Molluskizidumsatz wird als steigend eingeschätzt, da aufgrund der Herbstwitterung mehr Schadschnecken auftraten.

Der Verkauf von Pflanzenschutzmitteln für Haus und Garten erzielte im Jahr 2017 einen Umsatz von 60,6 Millionen Euro. Dies bedeutet nach dem deutlichen Rückgang im Vorjahr eine leichte Erholung von etwa 3 Prozent. Berechnungsbasis sind die Bruttopreise der Hersteller an den Handel.